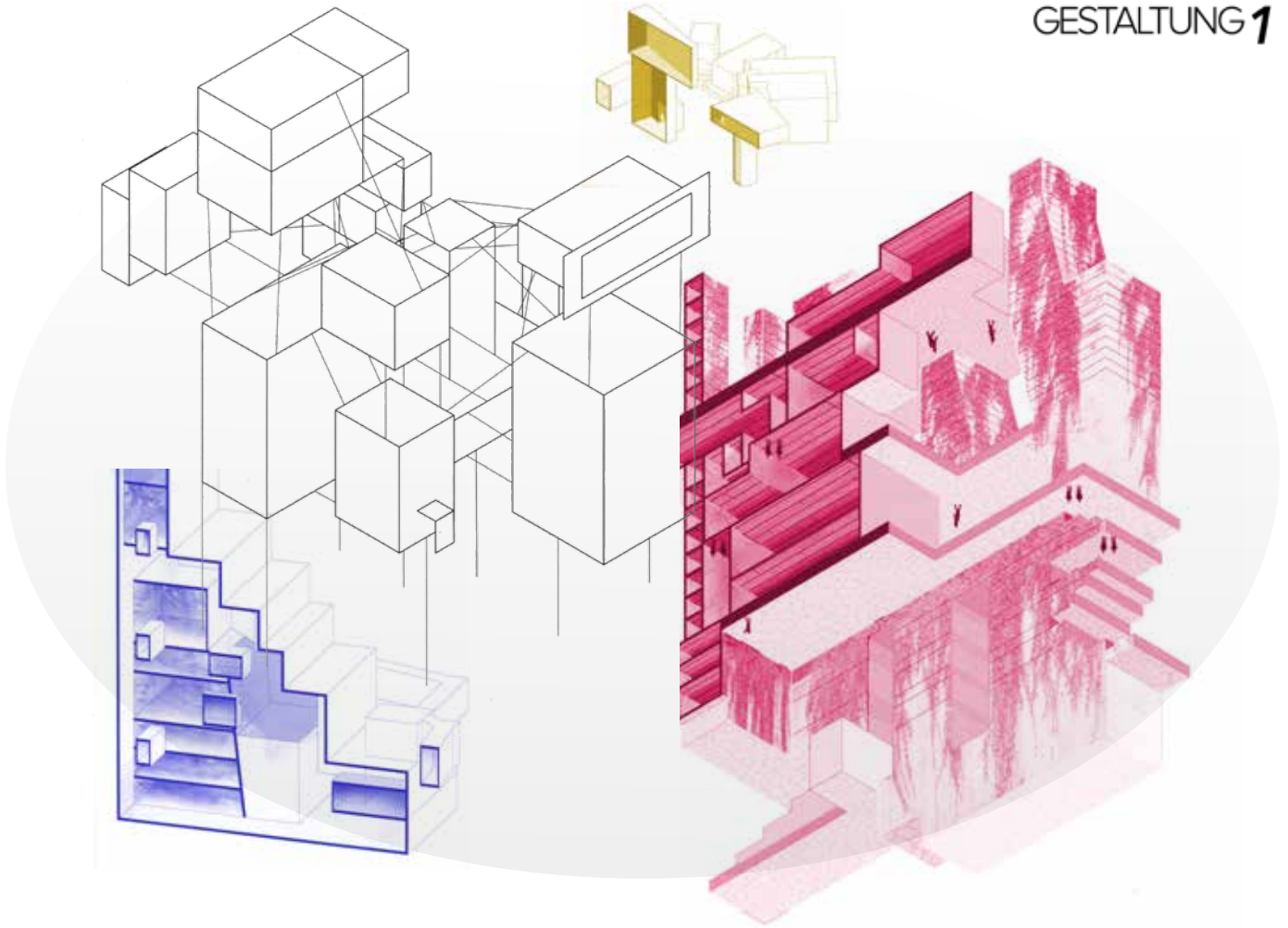


„EVERYTHING HANGS ON SOMETHING ELSE“ Ray Eames

Wintersemester 2024/2025
Entwerfen 1 mit Architekturvisualisierung

Celia Di Pauli und Gerald Haselwanter mit Stefan Hartlieb
Donnerstag ab 10:00 h Start 3. Oktober 2024



„EVERYTHING HANGS ON SOMETHING ELSE“ Ray Eames

Jedes Tun in der Gestaltung bedingt weitere Entwicklungen: Everything hangs on something else. Diese Komplexität von Architektur ist Thema des Wintersemesters 2024/25. Wir entwickeln in einander aufbauenden Übungen ein Raumgefüge in dem die DNA der Ausgangsübung steckt, wie zum Beispiel unserer eigenen vier Wände.

Um die Grundlage des Architekturentwurfes zu vermitteln, ist das Entwerfen in ein System, bestehend aus verschiedenen Blöcken, die aufeinander aufbauen, gegliedert. Im Rahmen dieser Entwurfschritte werden grundlegende konzeptionelle und methodischen Aspekte der Architektur erlernt und verschiedene analoge und digitale Techniken wie Skizze, Modellbau, Planzeichnung, Collagen und Rendering angewandt.

Ausgehend von den uns umgebenden eigenen „vier Wänden“ werden wir dieses Semester schrittweise komplexe Entwurfsprojekte entwickeln. Im ersten großen Entwerfen des Architekturstudiums geht es uns um das Erlernen von Methoden, die praktische Anwendung von Strategien und Techniken, den Umgang mit Referenzen und Kontexten und der immer wiederkehrenden kritischen Reflexion und Diskussion eurer eigenen Arbeit. In mehreren aufeinander aufbauenden Übungen nähern wir uns schrittweise einer immer komplexer werdenden Entwurfsaufgabe.

Der Einstieg ist das sogenannte Screening - die Auseinandersetzung mit eurer engsten Umgebung und eigene Lebenssituation. Das Beobachten, Analysieren und Darstellung eurer momentanen Alltagssituation führt uns zum nächsten Schritt, dem Heraustreten aus diesen „vier Wänden“ und dem Beobachten, Aufschreiben, Kartieren und Verstehen des euch umgebenden Raumes in einem größeren Maßstab. Architektur als Teil eines großen kulturellen Kontext bringt die stete Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Disziplinen mit sich. Diese, oft aus der bildenden Kunst stammenden Referenzen werden aufgenommen, analysiert und räumlich interpretiert um sie in der Arbeit am eigenen Projekt einzusetzen. Durch die stetige Transformation und Multiplikation der entwickelten Räume nähern wir uns einem immer komplexer werdenden finalen Entwurf an.



„EVERYTHING HANGS ON SOMETHING ELSE“ Ray Eames

jeweils Donnerstags am Institut für Gestaltung1 1. OG

Termine

Do. 03.10.2024	Einführung und Start
Do. 10.10.2024	
Do. 17.10.2024	
Do. 24.10.2024	
Do. 24.10.2024	
Do. 31.10.2024	
Do. 14.11.2024	
Do. 21.11.2024	Midterm
Do. 28.11.2024	
Do. 05.12.2024	
Do. 12.12.2024	
	Weihnachtsferien
Do. 09.01.2025	
Do. 06.01.2025	
Do. 03.01.2025	
Do. 30.01.2025	Endpräsentation



Gerald Haselwanter

absolvierte sein Architekturstudium in Innsbruck und Berlin, das er 2009 bei Prof. Stefano de Martino mit Auszeichnung abschloss.

Seit 2010 unterrichtet und forscht er als Universitätsassistent und Lehrbeauftragter am Institut für Gestaltung 1 der Universität Innsbruck. Sein Forschungsschwerpunkt liegt u.a. in der Veränderung von US-amerikanischen Vorstädten, die er mittels Forschungsstipendium und zahlreicher Forschungsreisen untersuchen konnte. In der Lehre liegt sein Fokus im Unterrichten eines konzeptionellen Entwerfens. Weitere Lehrtätigkeiten absolvierte er an Universitäten in Lissabon, Göteborg, Ankara und Wien.

Neben seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit arbeitet Gerald Haselwanter als Architekt an Projekten und Wettbewerben, die mit internationalen Preise ausgezeichnet wurden. 2014 entstand das interdisziplinäre Projekt „guten TAG Innsbruck – ein Ideenwettbewerb zur Förderung urbaner Interaktion“ (www.gutentaginnbruck.com).

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Fotografie, mit der er internationale Auszeichnungen erringen konnte. Gerald Haselwanter ist Mitglied der Kammer der ZiviltechnikerInnen für Tirol und Vbg. und betreibt sein eigenes Architektenbüro in Tirol.

www.buerohaselwanter.com
www.standardcondition.org

Celia Di Pauli

hat Architektur in Innsbruck und Berlin studiert. Sie lebt und arbeitet in Innsbruck, wo sie am Institut für Gestaltung der Universität als assoziierte Professorin beschäftigt ist.

In ihrer Arbeit setzt sie sich u.a. mit der Rolle von gestaltetem Raum und Architektur als Kommunikationsmittel und Vermittlungsträger auseinander. Ihre Arbeit „Bildraum und Raumbildung“ wurde mit dem Daimler-Chrysler Architekturpreis für die beste Abschlussarbeit prämiert. Die Ausstellung zur Geschichte der Psychiatrie „Ich lasse mich nicht länger für einen Narren halten“ wurde für den Österreichischen Staatspreis nominiert. Ihre Arbeit ist national sowie international ausgestellt worden, wie z.B. Deutsches Architektur Zentrum Berlin, Van Alen Institute New York, Museum of Contemporary Art Denver, Architekturgalerie am Weißenhof Stuttgart.

In Berlin realisierte sie den Museumsshop im Jüdischen Museum und verwirklichte mit Stadtblind die Ausstellung und Publikation „Die Farben Berlins“. Seit 2005 arbeitet sie im Bereich Szenografie mit dem Schwerpunkt Ausstellungen. Auswahl Ausstellungen: „Räume der Offshorwelt“, „Ich lasse mich nicht länger für einen Narren halten“, „Alles Tirol - alles fremd“, „Wege ins Vergnügen“, „Tracht eine Neuerkundung“ im Volkskunstmuseum Innsbruck, „Weltstadt oder so...“ im Vorarlbergmuseum Bregenz und „Nimm Platz“ die Kinderausstellung im Humboldtforum Berlin. 2020 wurde der Gedenkort für die 360 ermordeten Opfer der Heil- und Pflgeanstalt zwischen 1940 und 1942 auf dem Gelände des Landeskrankenhauses Hall eröffnet.